

Festschrift

25



**Bastelgruppe der Kleingartenanlage Freiheit
im Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner e. V.**



Grußwort

der Bürgermeisterin von Berlin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe,
Franziska Giffey, zur Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Bastelgruppe Schnippel-Girls“
am 18.05.2024

Liebe „Schnippel-Girls“, liebe Kleingartenfreunde,

„25 Jahre Schnippel-Girls“ - das ist ein großartiges Jubiläum, zu dem ich Ihnen von Herzen gratuliere. Ich verbinde das mit einem großen Dankeschön an alle, die sich hier seit einem Vierteljahrhundert engagieren. Es ist wunderbar, was Sie hier leisten.

Erinnern wir uns zurück. Alles begann mit der Idee, einen verwaisten Kinderspielplatz wieder mit Leben zu füllen. Es waren elf beherzte Frauen der Neuköllner Kolonie, die sich aufmachten, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Die Währung für den Kauf von neuen Spielgeräten waren eigens dafür gebastelte und genähte Kunstwerke. Mit Kreativität, Engagement und einer großen Portion Charme gelang es Ihnen, aus den Erlösen nach und nach neue Spielgeräte zu kaufen und damit eine kleine Kinder-Erlebniswelt im Herzen der Kolonie zu schaffen. Doch damit nicht genug - diesem ersten großen Projekt folgten weitere Vorhaben, wie das Kinderhaus, der Holzbackofen, die Fahrradreparatur-Station oder der fantastische Naturlehrpfad, der weit über die Grenzen Ihrer Kleingartenkolonie „Freiheit“ bekannt ist. Ich erinnere mich so gerne daran, als ich 2013 als Bezirksbürgermeisterin mit der Neuköllner Gartenarbeitsschule an dem Rundgang über den Naturlehrpfad teilnehmen konnte. Das hat mich sehr beeindruckt. Und wie ich hörte, haben Sie als nächstes Projekt einen Fitnesspark in Planung.

Allein diese wenigen Schlaglichter Ihres Engagements zeigen: Sie alle haben Großes für Ihre Kolonie und für unsere Stadtgesellschaft geleistet. Und bis heute basteln, nähen und werkeln Sie, liebe Schnippel-Girls, um Ihren Mitmenschen Lebensfreude zu schenken. Ich bin Ihnen sehr dankbar für das, was Sie tun und wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie das Zusammenleben in Ihrer Kleingartenkolonie „Freiheit“ weiterhin mit so viel Freude und Schaffenskraft begleiten. Nochmal herzlichen Glückwunsch und viel Glück für die nächsten 25 Jahre!

Ihre

Franziska Giffey

**Grußwort „Schnippel Girls“
Bastelgruppe der
Dauerkleingartenanlage
Freiheit**



Liebe Bastlerinnen,

liebe Gartenfreunde und Vereinsmitglieder,

in diesem Jahr feiern die „Schnippel Girls“ ihr 25-Jähriges Jubiläum, wozu ich meine herzlichen Glückwünsche ausrichten möchte.

Die Berliner Kleingärten sind ein wertvoller Schatz an Naherholung in der Großstadt für Jung und Alt. Mit ihrem ehrenamtlichen Beitrag und vollem Fraueneinsatz wird seit 1999 in der „Kleingartenkolonie Freiheit“ dank der Schnippel Girls mit viel Herz gebastelt, um die Gartenkolonie noch attraktiver zu gestalten. Es werden Filztaschen, Vogelhäuser oder auch Kunst aus recyceltem Schrott hergestellt. Die Einnahmen, die durch die selbstergestellten Kleinigkeiten auf dem Adventsmarkt erwirtschaftet werden, kommen dem Wohlergehen Neuköllner Kinder und zahlreicher Besucher zu Gute, die Spielgeräte und auch ein 17 Stationen umfassenden Naturlehrpfad in der Kleingartenkolonie besuchen können. Bei einem Besuch von Mai bis Oktober können Kinder und Jugendliche auf dem Naturlehrpfad ihr Wissen zu Vogelarten, Garten-Themen und Kräutern vertiefen oder erst einmal den Grundstein legen, den Barfußpfad entlanglaufen, ein paar reife Beeren naschen oder etwas über unser wichtigstes Insekt lernen: der Biene, und vieles mehr, um ihr Naturverständnis zu erweitern.

Hier wird Kreativität und Solidarität mit femininer Energie kombiniert und ein großartiger Beitrag für alle Neuköllner*innen geschaffen.

Ich gratuliere den Schnippel Girls zu Ihrem 25-Jährigen Bestehen und bedanke mich für Ihren kreativen Einsatz für Neukölln. Auf dass man in Zukunft nicht mehr denken muss „Wer, um Gottes Willen, sind denn die "Schnippel-Girls"“?

Mit freundlichen Grüßen



Martin Hikel



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schnippel-Girls,

im Namen des Bezirksamtes Neukölln möchte ich herzlich zum 25-jährigen Jubiläum der Schnippel-Girls gratulieren - zu einem Vierteljahrhundert unermüdlicher Einsatz und kreativer Energie für die Kleingartenkolonie "Freiheit" und darüber hinaus.

Die Schnippel-Girls sind eine feste Größe in Neukölln und haben seit ihrem Bestehen kontinuierlich an neuen Projekten gearbeitet und die Kolonie mit Leben erfüllt. Die Renovierung des kolonieeigenen Kinderspielplatzes war den Schnippel-Girls irgendwann nicht mehr Aufgabe genug. So folgte ein Naturlehrpfad, der mit 17 interaktiven Stationen die Vielfalt der Natur erlebbar macht. Durch ihr Engagement haben sie nicht nur einen Ort der Erholung geschaffen, sondern auch einen wertvollen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz geleistet. Ihr Einsatz wurde nicht zuletzt durch Auszeichnungen mit dem Berliner Umweltpreis des BUND und der Ehrenurkunde des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux gewürdigt.

Darüber hinaus zeigen die Schnippel-Girls durch ihre Teilnahmen am Alt-Buckower Adventsmarkt, an der Internationalen Grüne Woche und natürlich durch die Organisation des Laubenpieper-Adventsmarktes, welcher lebendiger Teil unserer Stadt das Kleingartenwesen ist - und die Neuköllner Kleingärten ganz besonders.

Das 25-jährige Jubiläum der Schnippel-Girls ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch eine Gelegenheit, ihren Beitrag zur Gemeinschaft zu würdigen. Es ist diese Form von Engagement, die es braucht, um Dinge auf die Beine zu stellen, andere anzustiften und damit zu beweisen, was alles möglich ist.

Ich wünsche den Schnippel-Girls weiterhin viel Erfolg, Freude und Inspiration für all ihre zukünftigen Projekte. Möge ihr Einsatz auch weiterhin Früchte tragen.

Mit herzlichen Grüßen,

Jochen Biedermann
Bezirksstadtrat



Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum der Bastelgruppe Schnippel-Girls

Liebe Gartenfreundinnen der Bastelgruppe Schnippel-Girls,

anlässlich des 25-jährigen Bestehens Ihrer Gruppe in der Dauerkleingartenanlage Freiheit übermittle ich Ihnen die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e. V.

An dieser Stelle möchte ich sogleich anmerken, dass die „Schnippel-Girls“ über Neukölln hinaus ein „Begriff“ im Kleingartenwesen sind. Der Name „Bastelgruppe“ wird Ihrem Engagement jedoch nicht gerecht. Auch Ihr Wirkungsspektrum und der hohe Wirkungsgrad Ihrer ehrenamtlichen Arbeit wird dadurch in keiner Weise angemessen beschrieben. Sponsoren kann man sich schließlich nicht basteln – Sie sind wahre Managerinnen. Chapeau!

Ihr 25-jähriges Wirken ist nicht nur ein zahlenmäßiges Ereignis. Sie sind das Projektteam oder ein Teil der Projektteams, die in der KGA Freiheit umfassende Projekte wie den Naturlehrpfad und den Kinderspielplatz organisiert, geplant und realisiert haben – und fortführen. Darüber hinaus haben Sie Ihren Verein bei öffentlichen Veranstaltungen außerhalb vom eigentlichen Vereinsleben repräsentiert, sei es wiederholt auf dem Alt-Buckower Adventsmarkt oder mehrfach im Rahmen der Grünen Woche auf dem Stand des Landesverband Berlin. Und nicht nur das: Auch beim Tag der offenen Tür des Bundespräsidenten im Jahr 2012. Bei diesen beispielhaften Gelegenheiten haben die Schnippel-Girls mit ihren Auftritten das Berliner Kleingartenwesen öffentlichkeitswirksam repräsentiert. Schon dafür gilt Ihnen unser außerordentlicher Dank und unser tiefer Respekt.

Ihr Team leistet mit den öffentlichen Angeboten in der KGA Freiheit auch ein vorbildliches soziales Engagement. Und die bisherigen Ergebnisse Ihrer langjährigen Arbeit in der Kleingartenanlage wirken nicht nur bis ins jetzt hinein, sondern werden noch in der Zukunft für die Menschen in Ihrer Umwelt eine Bereicherung sein.

Für Ihre (auch hier nicht explizit genannten) Leistungen spricht der Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V. allen Schnippel-Girls seine Anerkennung und tiefen Dank aus und wünscht allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg - mit viel Freude, *Gesundheit* und *positiver Resonanz*.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Schoppa', written in a cursive style.

Gert Schoppa
Präsident

Berlin, 18.05.2024



Sehr geehrte Mitglieder der Bastelgruppe Schnippel-Girls,
liebe Marina Jubelt,

im Namen des Bezirksverband Berlin – Süden der Kleingärtner e.V. möchte ich Ihnen herzlich zu Ihrem 25-jährigen Bestehen gratulieren! Es ist eine Freude, dieses bedeutende Jubiläum mit Ihnen zu feiern und die beeindruckenden Erfolge Ihrer Bastelgruppe zu würdigen.

Seit einem Vierteljahrhundert haben Sie mit Ihrem Engagement und Ihrer Leidenschaft nicht nur die Kleingartenanlage Freiheit bereichert, sondern auch eine wundervolle Gemeinschaft geschaffen. Ihre Kreativität und Ihre handwerklichen Fähigkeiten haben dazu beigetragen, dass auch ihre Kleingartenanlage zu einem noch lebendigeren und einladenderen Ort geworden ist.

Besonders möchten wir den Naturlehrpfad und den Getreidegarten hervorheben, die dank Ihrer Initiative und Pflege zu wahren Juwelen der Anlage geworden sind. Diese grünen Oasen sind nicht nur Orte der Erholung, sondern auch des Lernens und der Inspiration für uns alle.

Wir erinnern uns auch an den stolzen Moment, als Ihre Bastelgruppe im November 2010 den Berliner Umweltpreis des BUND erhalten hat. Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung für Ihre unermüdliche Arbeit im Ehrenamt und ein Beweis für die positive Wirkung, die Sie in unserer Gemeinschaft und darüber hinaus erzielt haben.

Mit Ihrem unermüdlichen Einsatz und Ihrer Hingabe haben Sie gezeigt, dass wahre Veränderung möglich ist, wenn Menschen sich zusammenschließen und gemeinsam für eine gute Sache eintreten. Ihre Bastelgruppe ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Ehrenamt und Engagement unsere Welt zum Besseren verändern können.

Wir danken Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen viele weitere Jahre der Kreativität, des Zusammenhalts und des Erfolgs zu feiern.

Herzliche Glückwünsche zu Ihrem Jubiläum!

Bezirksverband Berlin – Süden der Kleingärtner e.V.
Bernd Stapel
2. Vorsitzender

Sehr geehrte Leser,
liebe Kolonisten,
liebe Kinder,

wir, die Bastelgruppe die **Schnippel-Girls**, freuen uns, auf nunmehr 25 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken zu können.

Für alle, die uns noch nicht kennen, stellen wir uns hier einmal kurz vor:

Wer, um Gottes Willen, sind denn die "Schnippel-Girls"?

Wir sind Frauen der Kleingartenanlage Freiheit in Berlin-Neukölln, die durch ihre Aktivitäten die Kolonie für unsere Nachbarn als Naherholungsgebiet noch attraktiver machen möchten.

Wir wollen Kindern einen sicheren Platz zum Spielen bieten und die Möglichkeit geben, die Natur mitten in der Stadt kennen und lieben zu lernen.

Wir wollen unseren Nachbarn - gerade auch älteren Besuchern - die Gelegenheit bieten, schöne Stunden in der Natur zu verbringen, auch ohne selbst einen Kleingarten zu besitzen.

Wir wollen dazu beitragen, dass die Öffentlichkeit und die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft erkennen, welchen sozialen, umweltpolitischen und klimatechnischen Wert die Kleingärten Berlins darstellen.

Da wir in diesem Jahr ein durchaus nennenswertes Jubiläum feiern können, sei ein kleiner Blick zurück gestattet.

Zum 100-jährigen Bestehen der Kleingartenanlage Freiheit haben die alten Linden auf dem Vereinsplatz von den Ereignissen in der Kolonie erzählt. Das war 2010. Jetzt habe ich die große Kastanie interviewt und gefragt, was sie uns von den Schnippel-Girls erzählen kann.



„Oh ja“, rief sie, „ich erinnere mich noch sehr gut. Elf Frauen der Kolonie, die ich zum Teil schon als Kinder kenne, saßen auf der Terrasse der Kantine und sprachen über eine echte Schnapsidee. Die Truppe hatte im Jahr zuvor hier Weihnachten gefeiert. Na ja, angeheitert wie sie waren, hatten sie beschlossen eine Bastelgruppe zu



gründen, die hergestellten Sachen zu verkaufen und vom Erlös neue Spielplatzgeräte zu kaufen“. Sie lacht herzlich: „Damals dachte ich nur: Was für ein Blödsinn! Wer soll das Zeug denn kaufen und wie lange soll das dauern bis da etwas angeschafft werden kann? Und als Mitte Mai immer noch nichts passiert war,

dachte ich - naja - eben eine Schnapsidee. Am 30. Mai, ich glaube es war 1999, saßen sie dann da und nachdem sie die Marina Jubelt zu ihrer Leiterin gemacht und sich über die ersten Bastelaktionen geeinigt hatten (war irgendwas mit Papier, Schere und Klebstoff), grübelten sie über einen Namen für ihre Truppe. Ich flüsterte immer wieder „Schnippel-Girls“, „Schnippel-Girls“. Irgendwann „hörte“ mich jemand und sie fanden den Namen gut. Natürlich bilden sie sich ein, sie wären selber darauf gekommen - naja, wie Menschen eben so sind. Man, das ist jetzt 25 Jahre her. Ich bin älter geworden, die Girlys aber auch und nun sind es nur noch fünf Schnippel-Girls. Aber sie haben ja auch ihre Männer, die immer helfen.“



Da meldete sich plötzlich der große Walnussbaum auf dem Parkplatz zu Wort: „Als erstes haben die Mädels damals das alte Gärtnerhaus „aufgemöbelt“. Es sollte ein Treffpunkt für die Kiddys der Kolonie werden. Sie hatten sich so viel Mühe gegeben: Es wurden große neue Fenster eingesetzt, die Wände wurden geweißt und lauter Diddl-Mäuse draufgemalt. Ich glaube, das war damals die Nadine. Es gab Sitzgelegenheiten, Gesellschaftsspiele, einen Kicker und sogar eine kleine Stereoanlage.“



„Im Frühjahr 2000 feierten sie ganz bescheiden mit Fassbrause von Aldi für die Kinder, fünf Kästen Bier, ein paar Selters und sechs Festzeltgarnituren das erste

Kinderhausfest. Spiele für die Kinder und ein Kicker-Turnier mit richtigen Pokalen für die Sieger gab es auch damals schon.“

„Leider ging der Plan, den Kindern ein Domizil für ihre Freizeit zu bieten, nicht auf, weil dort immer wieder randaliert und gezündelt wurde. Heute dient das Haus den Schnippel-Girls leider nur noch als Lagerraum für die diversen Bastelmaterialien und fertigen Sachen, die dann bei jeder sich bietenden Gelegenheit verkauft werden.“

„Aber das Kinderhausfest blieb, wurde größer und entwickelte sich zu einem festen Termin im Gartenjahr. Immer am Samstag nach Himmelfahrt war hier auf dem Parkplatz die Hölle los. Zelte und alle zu ergatternden Festzeltgarnituren wurden aufgestellt. Irgendwann kam sogar ein richtiger Bierwagen dazu. Ach, ja das war zum 10. Kinderhausfest 2009. Da lernte ich auch Hans Diedrich von der Waldgaststätte Hanff's Ruh kennen. Er unterstützte die Schnippel-Girls lange Zeit, z. B. mit Bratwurstspenden und eben dem Bierwagen. Wie ich gehört habe, spielt er noch heute eine relativ große Rolle bei den Mädels.“



Der Nussbaum bekam einen träumerischen Gesichtsausdruck und erzählte weiter: „Man, das waren Zeiten, als hier noch der Bär steppte. Da kam die freiwillige Feuerwehr Treptow mit einem Wagen, es gab ein kleines Glücksrad mit Preisen für die Kinder, eine Kinderolympiade und ein Tischtennisturnier - alles kostenlos. Sogar Essen und Trinken war für die Kinder kostenlos.“



Und schon schwärmte der Nussbaum weiter: „Zu besonderen Gelegenheiten gab es auch allerhand Darbietungen: Es gab verschiedene Tanzgruppen, eine Zirkustruppe war mal da oder das Britzer Blasorchester. Und einmal waren sogar fünf Dudelsackspieler bei mir auf dem Parkplatz. Das war toll - so richtig mit Kilt und allem

Drum und Dran. Black Kilts nannten die sich wohl. Ich hätte ja gerne mal unter den Kilt geschmilt, aber ich hab's nicht so mit dem Rücken."



„Und immer hatten die Mädels Glück mit dem Wetter!“, erzählt er weiter. „Nur einmal, das war 2010, war das Kinderhausfest total verregnet. Das tat mir so leid. Aber wie man das von den Schnippel-Girls gewohnt ist, haben sie sich nicht unterkriegen lassen und auch die Kinder und die Gartenfreunde waren trotzdem da!“ „Tja“, und nun wird der Walnussbaum ganz traurig, „2014 wurde dann das letzte Mal hier gefeiert. Einige Schnippel-Girls und viele Helfer, die die Girlyls in den Jahren zuvor tatkräftig unterstützt hatten, konnten aus gesundheitlichen und Altersgründen nicht mehr helfen. Na ja und ohne Helfer ist so ein Fest eben nicht machbar - SCHADE - aber nicht zu ändern.“



Da meldet sich die große Linde auf dem Platz: „Hey, wollt ihr mich denn gar nicht fragen? Schließlich bekomme ich doch hier am Meisten mit und kann euch Dinger erzählen... Wo fange ich denn am Besten an?“ Nach kurzer Überlegung meint sie dann: „Weihnachtsfeier 1999 - ja genau - da haben die Schnippel-Girls das erste Mal ihre selbstgemachten Sachen verkauft. Im Vereinsheim wurde die Kinderweihnachtsfeier vorbereitet und

unter dem Kantinevordach bauten sie ihren ersten Basar auf. Man, waren die aufgeregt - ein Hühnerhaufen war gar nichts dagegen. Aber ich habe gestaunt - das lief wirklich ganz gut. Ob nun aus Lokalpatriotismus, aus Gefallen oder aus Mitleid gekauft wurde, weiß ich nicht ist aber auch egal!“



„Und so ging das weiter“, erzählt sie. „Meist wurde im Vereinsheim gebastelt. Bei schönem Wetter saßen sie auch mal unter dem Kantinendach oder nahmen gleich den ganzen Festplatz ein. Was die so alles gemacht haben: mal waren es Blumen- und Adventsgestecke und mal hieß das Zeug „Moosgummi“, mit dem sie da gefummelt haben. Mal wurden Dinkelmäuse genäht oder Vogelhäuser bemalt oder sogar gebaut. Einmal haben sie den ganzen Platz gepudert, weil sie aus Ytong-Steinen Gartenskulpturen gemacht haben. Das hat fürchterlich gestaubt! Ein anderes Mal haben sie Serviettenmotive auf Dachziegel geklebt. Es wurde immer wieder was Neues ausprobiert.“



„Aber die Schnippel-Girls haben nicht nur gebastelt. Mal haben sie zu Pfingsten ein kleines Fest mit Flohmarkt, Schnapsnageln, Blumenblinker und „Wecken mit dem Leierkasten“ organisiert, mal waren sie allesamt im Blaumann zum Holunderpflücken für Marmelade unterwegs.“



Da streckt sich die Linde plötzlich und steht stolz und gerade da: „Und dann kam der große Tag, an den wohl niemand so recht geglaubt hatte: Das erste Spielplatzgerät wurde aufgebaut - die Rutsche! Der Anfang war gemacht! Na ja, so ein bisschen stolz war ich ja auch!“ „Ja, ja“, ruft die Kastanie herüber, „ich auch, ich auch! Schließlich bin ich die Namensgeberin! Aber sie ließen nicht nach. Es wurde gebastelt, gefeiert und verkauft. Und so kamen mit den Jahren neue Spielplatzelemente dazu: ein Wipptier, eine Schaukel und eine wetterfeste Beton-Tischtennisplatte, noch ein Wipptier für vier Kinder und ein Drehpuzzle für die Kleinen.“



„2004 kam dann der Schritt in die große weite Welt“, mischt sich die Linde wieder ein. „So langsam hatten die Kolonisten alles Brauchbare bei den Schnippel-Girls gekauft und der Umsatz ging zurück. Es mussten „neue Märkte“ erschlossen werden. Und so wagten sich die Schnippel-Girls erstmalig an die Öffentlichkeit - außerhalb der Kolonie Freiheit. Auf dem Alt-Buckower Adventsmarkt hatten sie von 2004 bis 2013 an jedem ersten

Adventswochenende einen Stand - erst drei, dann sechs Meter breit.“

„Die Kunden meinten, es wären nicht nur die selbst gemachten Liköre und Marmeladen, der leckere Glühwein, sowie die selbst hergestellten Naturseifen, die den Stand so erfolgreich machen. Es sei die Vielfalt, die den Stand der Schnippel-Girls einmalig macht. Denn bei den Schnippel-Girls konnte (und kann) man vom Weihnachtsgesteck über Topflappen bis zu Wandbildern fast alles erwerben, was man basteln und selber machen kann. 2008 wurde der Stand sogar zum schönsten Stand des Marktes gewählt. Cool, ne?“ „Woher willst du das denn alles so genau wissen?“, fragte die Kastanie? „Du kannst ja schlecht dabei gewesen sein!“ „Nein, natürlich war ich nicht selber dabei, aber auch in Alt-Buckow gibt es Linden - und Vögel. Hältst du nicht auch Kontakt zu anderen Familienmitgliedern? Die Menschen haben Telefon und WhatsApp - wir bekommen unsere Info's halt anders.“ „Da hast du Recht“, antwortete die Kastanie ganz kleinlaut.

Die Kastanie fängt plötzlich an zu lachen und meint: „Weißt du noch, dass die Schnippel-Girls auch tanzen konnten?“ „Oh ja, ein bisschen irre waren die ja schon immer! Das muss 2005 zum 95. Stiftungsfest der Kolonie gewesen sein, als sie die "Bretter, die die Welt bedeuten" betraten“, lacht die Linde. „Eigentlich war es ja nur der Vereinsplatz, der als Bühne für den Can-Can a la Schnippel-Girls diente, aber es war ein Riesen Spaß. Erst recht, als die Männer der Schnippel-Girls dann auch noch Schwanensee aufgeführt haben. Aber es war auch echt beachtlich: Das ganze Einüben, Kostüme nähen, Bühnenbilder malen...“





„Also wir könnten das nicht.“ „Ja schade“, meinte die Kastanie, „ich hätte dich gerne mal im Tütü gesehen!!!“



Plötzlich raschelt es in der Nähe und siehe da, die Hecke am Spielplatz meldet sich zu Worte: „Ich hab so gelacht, dass sich meine Blätter gekringelt haben. Zum Glück waren alle so abgelenkt, dass es keiner bemerkt hat.“ Und dann erinnert sie sich: „Es war wohl 2008. Da haben die Schnippel-Girls direkt vor meiner Nase "zugeschlagen". Erst wurde ein wetterfester

Outdoor Kicker samt Bank für die Zuschauer aufgebaut und dann kamen auch noch drei Kleinspielgeräte dazu: ein Labyrinthspiel, ein Vier Gewinnt und noch eins, da muss man die Kugeln auf kleinen Löchern platzieren. Das hab ich noch nie geschafft.“ Jetzt erhebt die Linde Einspruch: „Klar, du spielst mit den Sachen.“ „Ja sicher“, antwortet die Hecke, „ich stehe ja nah genug dran. Wenn ich mal nicht so korrekt gestutzt bin, reichen meine Ästchen bis an die Drehknöpfe heran. Und wenn dann niemand da ist, der mich beobachten könnte.... Aber meist habe ich nicht so viel Ruhe. Seitdem die Schnippel-Girls auch noch einen Automaten für die Kickerbälle aufgehängt hatten, geht es hier rund. Und nicht nur Kinder spielen Tischfußball!“

Ich kam gar nicht mit dem Mitschreiben hinterher, soviel erzählte mir die Hecke. Das gesetzte Ziel war jedenfalls erreicht - wir hatten wir es geschafft einen kompletten Spielplatz, nicht nur für die Koloniekinder, aufzubauen. Nun waren alle Flächen ausgenutzt, da neben dem richtigen Untergrund auch immer die vorgeschriebenen Fallschutzabstände zu beachten sind. Noch etwas für den Spielplatz ging nicht mehr.





Nachdem die Schnippel-Girls die Kolonie mit gut 800 € bei der Anschaffung von neuen Wegeschildern unterstützt hatten, zogen wir das erste Mal Bilanz: Zusammenfassend hatten wir in den 10 Jahren unseres Bestehens mit Unterstützung des Kolonievorstandes, des Bezirksverbands Berlin Süden der Kleingärtner e. V., unserer Kolonisten, unserer Gäste und vieler Unternehmen der Region gut und gerne 13.000 Euro erwirtschaftet, einen Spielplatz aufgebaut und letztlich sogar der Kolonie Freiheit zu ihrem 100. Bestehen ein Geschenk gemacht.

Wir glauben, darauf dürfen wir stolz sein.

Aber wie sollte es nun mit den **Schnippel-Girls** weitergehen?

Wir wollten weiterhin Gutes tun. Und da gibt es viele Möglichkeiten: Wir hätten einen Kindergarten oder eine Schule mit Geldspenden unterstützen können oder hätten unsere Einnahmen an eine der vielen großen und kleinen Institutionen, wie z.B. die SOS-Kinderdörfer, spenden können. Aber irgendwie lösten diese Möglichkeiten bei keinem Schnippel-Girl wirkliche Begeisterungstürme aus.



Es sollte also etwas für Kinder sein, Spaß und Spiel sollten nicht zu kurz kommen, etwas mit Natur wäre nicht schlecht und vielleicht könnte man Kindern (und Erwachsenen) sogar noch etwas beibringen!?! Und dank eines kleinen Insektenhotels war die Idee geboren: Es soll ein **Naturlehrpfad** auf unserer Kolonie entstehen. Doch nicht der erhobene Zeigefinger, sondern die Möglichkeit zum Sehen, Anfassen, Riechen und Schmecken - kurz gesagt - zum selbst Erfahren mit Spaß und Freude, sollte im Vordergrund stehen.

„Wieder so eine Schnapsidee“, stöhnte die Kastanie. „Nach den letzten Arbeiten am Spielplatz wurde es für gut ein Jahr ziemlich ruhig um die Schnippel-Girls. Ja klar, wir konnten sie immer noch dann und wann beim Basteln beobachten, aber wir fragten uns „Wofür basteln die jetzt noch?“ Was da im „stillen Kämmerlein“ los war bekamen wir ja nicht mit. Marina erzähl du doch mal.“

Also fing ich an zu erzählen: „Na ja, im Winter 2008/2009 rauchten bei uns ganz schön die Köpfe. Diese Idee musste erst einmal auf ihre Durchführbarkeit geprüft werden. Gibt es so etwas schon? Kann man sich vielleicht irgendwo Anregungen holen? Wie beginnt man so ein Projekt? Welche Möglichkeiten haben wir? Ist so etwas überhaupt realisierbar? Wenn ja, in welchem Umfang? Es gab so viele Fragen! Sehr schnell war uns klar, dass die Schnippel-Girls ein solches Projekt unmöglich allein stemmen könnten, weder finanziell, noch arbeitsmäßig. Wir brauchten Hilfe!“

„Natürlich wollten wir uns weder bei unserem Kolonievorstand, noch vor unseren Gartenfreunden mit dieser irren Idee blamieren. Bevor wir sie in unsere Pläne einweihen wollten, musste zunächst ein konkreter Plan her und die Finanzierung musste halbwegs gesichert sein.



stiftung
naturschutz
berlin

Unsere erste Anfrage bei der Deutschen Klassenlotterie ging gründlich in die Hose. Es wurde also ein vorzeigbares Konzept erarbeitet. Mit diesem Konzept in der Hand wurden E-Mail- und Telefonleitungen zum Glühen gebracht und Klinken geputzt -

immer nach dem Motto »Nein gesagt haben sie schon«. Und endlich fanden wir die Stiftung Naturschutz Berlin.

Mit einem guten Startkapital im Rücken trauten wir uns nun den Kolonievorstand einzuweihen. Wie schon in den vorangegangenen 10 Jahren stand der Vorstand ganz hinter uns. Mit diesem OK konnten wir uns nun daran machen, unsere Pläne weiter zu konkretisieren und weiter nach Hilfe und Sponsoren zu suchen.

Dafür wurde jede sich bietende Gelegenheit genutzt, die uns auch an allen Ecken und Enden geboten wurde: Unseren Stand auf dem Alt-Buckower Adventsmarkt durften wir kostenlos um einen Infostand zum Thema „Natur erleben mit allen Sinnen“ erweitern. Der Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. und der Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner e.V. boten uns die Möglichkeit unser Projekt auf der Internationalen Grünen Woche 2010 vorzustellen.



Dafür musste ein Schaustand entwickelt, Plakate „gemalt“ und Flyer gedruckt werden. Das Interesse der Besucher und der Standnachbarn war sogar erstaunlich groß. Danach wurden wir von einem Ansprechpartner zum nächsten geradezu weitergereicht und jeder bot uns Unterstützung an. Entweder bekamen wir wertvolle Ratschläge und Tipps, die Möglichkeit unsere Idee weiter bekannt zu machen oder wir bekamen Sach- oder sogar Geldspenden. Zu dieser Zeit lernten wir auch Antje und Jürgen Senkpiel von den Rudower Imkerfreunden kennen. Heute kümmern sie sich um den Schaubienenstock und ihre Bienen liefern uns die „Süße Freiheit“ - leckeren Honig von Blüten der ganzen Kleingartenanlage.

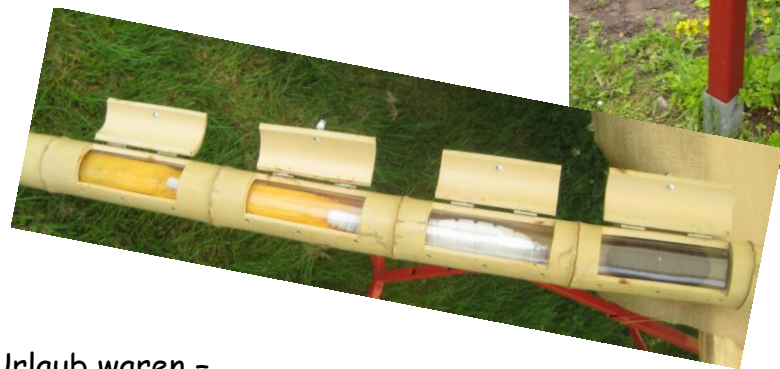
Die nächste „Hürde“ wurde dann im März 2010 genommen. Auf der ersten Mitgliederversammlung des Jahres wurden die Gartenfreunde der Kolonie Freiheit über unsere fixe Idee informiert und um ihr Einverständnis gebeten. Dieses OK war fast einstimmig, doch als auf dem Stiftungsfest der Kolonie Freiheit am 10. April 2010 der offizielle Startschuss für das Projekt **„Natur erleben mit allen Sinnen - ein Naturlehrpfad auf der Kolonie Freiheit“** gegeben wurde und wir für den Spätsommer die Einweihung ankündigten, hielt man die Schnippel-Girls für verrückt. So schnell geht das niemals!!!“

„Daran kann ich mich erinnern!“ sprach die Linde. „Den Spruch habe ich öfter gehört - und ehrlich gesagt, hab ich das auch gedacht!“ Die Kastanie und die Hecke nickten nur. Aber der Walnussbaum erinnert sich: „Und so ganz „nebenbei“ stand nach Himmelfahrt ja auch wieder das Kinderhausfest an. Ich hatte schon Angst, dass es ausfällt.“ „Da hast du aber die Rechnung ohne die Schnippel-Girls gemacht. Soweit ich weiß, war es doch ein schönes Fest“, meinte die Linde. „Das war es tatsächlich, obwohl es so verregnet war“, antwortete der Nussbaum und bekam schon wieder diesen träumerischen Blick.

„Und nicht nur das Kinderhausfest „kam dazwischen“, sagte ich. „Am 2. Mai hatten wir einen Auftritt beim Familientag im Britzer Garten und noch bevor so richtig etwas vom Naturlehrpfad zu sehen war, mussten Michael und ich übers Wochenende nach Bremen. Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. hatte uns gebeten, das Projekt anderen Gartenfreunden aus ganz Deutschland vorzustellen. Sollten wir da NEIN sagen?“ „Natürlich nicht!“, rief da die Hecke.



„Ich hatte an dem Wochenende Geburtstag und hätte lieber feiern wollen. Aber wenigstens konnten wir gleich noch Anregungen für den Naturlehrpfad mitbringen - Fühlkästen und die Entwicklung von Bienen.“



„Und als wir beide im August im Urlaub waren - wir waren im Allgäu und hatten quasi eine telefonische „Standleitung“ nach Berlin - mussten Anke, Nadine und Susan die Schnippel-Girls und unser Projekt beim Sommerfest auf der KGA „Am Buschkrug“ präsentieren. Dass da unerwartete finanzielle Unterstützung auf uns wartete, wussten wir vorher nicht. An diesem Tag wurde der mit 1000,- Euro dotierte Naulin-Preis vergeben. Die Wilhelm-Naulin-Stiftung verleiht diesen Preis jährlich an Institutionen oder Personen des öffentlichen Lebens, die sich in besonderer Weise für die Erhaltung des Kleingartenwesens einsetzen. Die damalige Stadtentwicklungssenatorin Frau Junge-Reyer bekam den Preis und reichte den Scheck gleich an die Schnippel-Girls weiter. Toll!“



Den mit der Auszeichnung verbundenen Scheck über 1000 Euro übergab Ingeborg Junge-Reyer im Beisein von Manfred Hopp zwei Mitgliedern der Frauengruppe Schnippel-Girls zur Verwendung für den neuen Naturlehrpfad der Kolonie Freiheit. Fotos (2): D. Hauptmann



„Und dann machte uns auch noch der Senat fast einen Strich durch die Rechnung. Erst hieß es » Wir machen das zu einem berlinweiten Pilotprojekt, da spielt Geld fast keine Rolle - plant mal größer! « Also wurde das Konzept wieder einmal überarbeitet. »Ja, so gefällt uns das - plant mal 10.000,- Euro von der Stiftung Naturschutz Berlin ein«. Zu diesem Zeitpunkt bot uns der Bezirksverband an, uns die Parz. 45, die seit Jahren nicht verpachtet und völlig verwahrlost war, zur Verfügung zu stellen. Ein Schau- und Lehrgarten sollte es werden. Zwei Container haben wir auch noch gestellt bekommen. Aber abreißen mussten wir die alte Laube alleine. Eine kleine Fertiglauge war im geplanten Budget sogar noch drin. Aber dann kam die Haushaltssperre: »Tut uns leid, wir können euch nur mit 7000,- Euro unterstützen«. Letztlich bekamen wir dann wenigstens noch 5000,- Euro.



Oje, das riss ein ganz schönes Loch in die Finanzierungsplanung - was nun? Es mussten weitere Sponsoren gefunden werden - also wieder schreiben, telefonieren, Klinken putzen. Aber eigentlich haben wir gestaunt, wie großzügig einige Firmen waren. Sogar eine Fertiglauge zum Selbstaufbau haben wir von der Fa. Lüttge geschenkt bekommen. Alles, was wir für eine Toilette und die Anbindung an die (zum Glück bereits vorhandene) Abwassergrube brauchten, spendierte die Fa. Bär & Ollenroth. Alles was im Garten gebraucht wird, steuerte die Fa. Gardena bei. Damit waren wir fast wieder im Plan.“

„Aber gebastelt habt ihr doch zwischendurch auch noch - oder?“, fragte da die Kastanie. „Na, klar, haben wir auch noch gebastelt. Den Adventsmarkt mussten wir natürlich auch im Blick behalten!“



„Aber ab Mai ging es dann erstmal auf der Kolonie rund. Angefangen haben wir mit dem Abriss der alten Laube der Parzelle 45.“



„Und hat denn alles auf Anhieb geklappt?“, fragte die Linde. Ich dachte einen Moment nach und sagte dann: „Die Zeit verklärt ja Vieles! Nein, hat es nicht. Aber im Rückblick war wohl das Schwierigste alle Arbeiten, Lieferungen und vor allem die vielen Helfer, ohne deren Tatkraft wir es tatsächlich niemals geschafft hätten, zu koordinieren. Zum Glück hatte Matze damals Zeit und hat sich um Vieles gekümmert.“

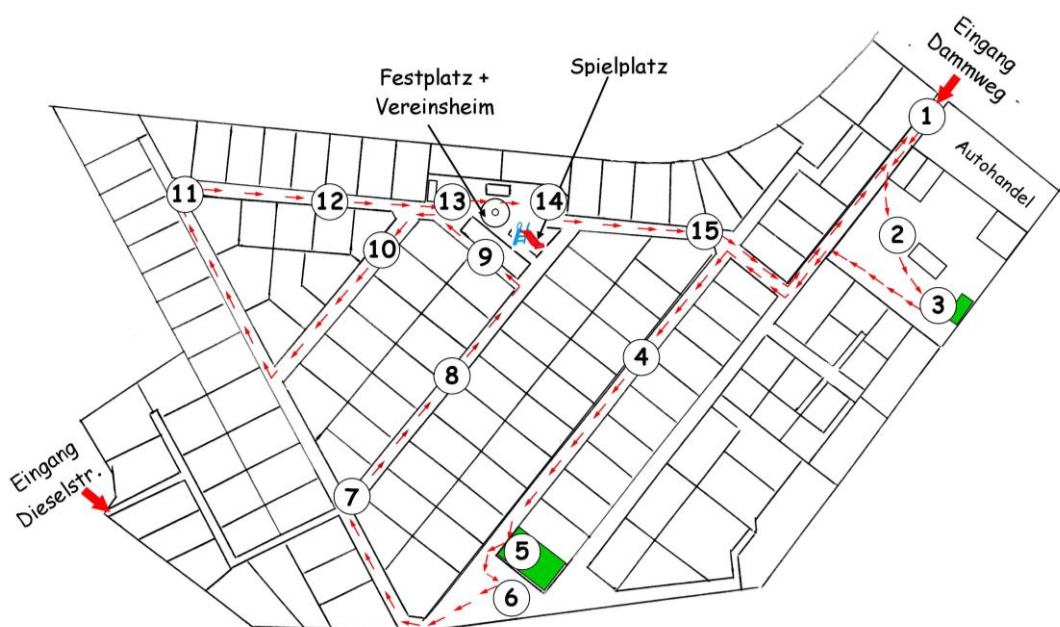
Mit einem leicht nachdenklichen Blick meinte da die Hecke: „Oh ja, da war was los auf den Koloniewegen! Dauernd wurden irgendwelche Schilder oder Holz oder irgendwelche anderen Materialien hin und her gekarrt. Dauernd wurde irgendwas einbetoniert, aufgestellt, eingepflanzt oder angebaut. Und dauernd warst du mit dem Fotoapparat unterwegs. Wo sind die ganzen Bilder eigentlich geblieben, Marina?“ „Die habe ich alle auf unserer Internetseite www.schnippelgirls.de im Bautagebuch verewigt. Ich kann euch ja mal ein paar Bilder zeigen:“





„Ja und dann war der große Tag da! Es war der 24. September 2010 - das weiß ich ganz genau.“, sagte die Kastanie. „Man, wenn ich daran denke. Da war was los. Die Schnippel-Girls mal nicht im Blaumann sondern schick gemacht mit ihren T-Shirts. Lauter wichtige Leute waren da, ganz viele Gartenfreunde und natürlich die Kindergartenkinder, die die Parzelle 45 in Beschlag nehmen wollten. Irgendwelche Politiker, einige Sponsoren und sogar ein richtiger Reporter vom Gartenfreund. Der hat Fotos gemacht und die Leute interviewt.“ „Genau“, meinte ich, „in der November Ausgabe wurde dann ein 2 1/2seitiger Artikel veröffentlicht.“

„Und die ganzen Ungläubigen wurden eines Besseren belehrt - ich auch“, sagte die Linde. „Ihr hattet es tatsächlich geschafft. Vom „ersten Spatenstich“ bis zur Eröffnung nur fünf Monate!“ Plötzlich wird die Linde ganz verlegen und fragt: „Du Marina, darf ich mal was fragen?“ „Klar, was willst du wissen?“ „Das war doch bestimmt alles ganz schön teuer! Wieviel hat der Naturlehrpfad eigentlich so Alles in Allem gekostet?“ „Au man“, meinte ich und kam ins Grübeln. „Also Micha hat das damals mal ausgerechnet. Alle finanziellen Mittel, also das erbastelte Geld der Schnippel-Girls, Spenden von Firmen und Privatleuten, Gelder aus verschiedenen Fördertöpfen Berlins und des Bezirks Neukölln und natürlich die Unterstützung der Stiftung Naturschutz Berlin betragen gut 20.000 Euro. Dazu kamen noch die Sachspenden, die wir mit rund 5.000 Euro angesetzt haben. Also Alles in Allem rund 25.000 Euro. Aber es gibt noch einen wichtigen Faktor: ca. 2300 ehrenamtliche Arbeitsstunden sind eigentlich unbezahlbar - und die Schnippel-Girls sind immer noch sehr dankbar für die viele Hilfe!“



- | | | |
|--------------------------|---|----------------------|
| 1. Empfang | 7. Puzzle (2011) | 11. Vögel im Garten |
| 2. Insektenhotel | 8. Naschstraße | 12. Quizstation |
| 3. Honigfabrik | 9. Barfußpfad und
Trockenmauer | 13. Baumscheibe |
| 4. Lebensraum Garten | 10. Kräuterstation
und Kräuterweg (2011) | 14. Dendrophon |
| 5. Schau- und Lehrgarten | | 15. Schaubienenstock |
| 6. Fruchthecke | | |





„Und dann habt ihr bis zum Adventsmarkt Pause gemacht!“, meinte die Hecke. „Na ja, nicht wirklich“, antwortete ich. „Kurz nach der Eröffnungsfeier flatterte eine Mail vom BUND, dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, ins Haus. Wir sollten uns doch mal für den „Berliner Umweltpreis“ bewerben. Ehrlich gesagt, wollte ich das erst gar nicht machen. Schon wieder Formulare ausfüllen, das Konzept anpassen, und, und, und... Und welche Chancen könnten wir schon haben? 11 Frauen auf einer mittelgroßen Kleingartenanlage im Problembezirk Neukölln, die noch nicht mal ein richtiger Verein sind. Aber dann dachte ich an unser Sponsoren-Such-Motto: »Nein gesagt haben sie schon« und machte mich an die Arbeit. Als ich die ganze Sache schon fast vergessen hatte, lag ein Umschlag im Briefkasten mit dem Absender BUND Berlin. Die Schnippel-Girls wurden ins Rote Rathaus eingeladen. Eine WhatsApp-Gruppe hatten wir damals noch nicht - also glühten erstmal die Telefonleitungen. Die Schnippel-Girls bekommen einen Preis - WAHNSINN!“

Jetzt musste ich lachen: „Bekloppt wie Frauen nun mal sind, tauchte ganz schnell die Frage auf »Was ziehen wir denn an?« Die weißen T-Shirts waren nun schon ein paar Jahre alt und für so einen festlichen Anlass waren sie auch nicht so ganz passend. Etwas Neues musste her. Aber die Schnippel-Girls waren so

pleite, dass sich jeder sein neues Polo-Shirt selber kaufen musste. Und dann war es soweit. Am 23. November 2010 wurde den **Schnippel-Girls** der Berliner Umweltpreis in der Kategorie "Umweltengagement" verliehen. Wir bekamen aber nicht nur eine Urkunde, sondern auch noch 3000,- Euro für unser Projekt!"

Preisträger 2010 – Kategorie
„Umweltengagement“

BERLINER UMWELTPREIS DES BUND



Da meldete sich die Kastanie wiederum: „Cool! Unsere Schnippel-Girls im Roten Rathaus. Und was habt ihr mit dem Geld gemacht?“ „Nun lass die Marina doch mal Luft holen“, rief da die Hecke. „Jetzt erzähle ich weiter. Also, wenn ich das richtig sehe, kam erstmal der Adventsmarkt. Und im Frühjahr 2011 war wieder Bewegung auf dem Platz. Drüben, neben dem Dendrophon wurde ein Betonfundament gegossen. Ich war ganz schön neugierig, was da nun wieder passiert. Irgendwann kamen Steine, die dann von Chrille und Conny aufgemauert wurden. Dann wurde sowas wie ein Gewölbe gebaut und obendrauf kam ein Dach.“



„Sogar ein kleines Richtfest wurde gefeiert. Und seitdem wird während der Gartensaison mehrmals naturreines Sauerteigbrot und leckerer Kuchen gebacken und zum Selbstkostenpreis verkauft. Das riecht immer so lecker!“



„Und dann passierte etwas ganz Besonderes“, sagte ich. „Zu unserem Kinderfest 2011 sagten sich Peter Ehrenberg, damals Präsident des Landesverbands Berlin der Gartenfreunde e. V. und Fred Worlitsch, damals 2. Vorsitzender des Bezirksverbands Berlin-Süden der Kleingärtner e. V. an. »Sie wollen uns etwas übergeben«. Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. hatte unser Projekt dem europäischen Zusammenschluss der Kleingärtner vorgestellt. Und so wurde der Kolonie Freiheit und ihrer Bastelgruppe Schnippel-Girls im Rahmen des XXXVI. Kongresses des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux vom 18. - 21. August 2011 in Kopenhagen in Anerkennung ihrer Leistungen beim naturnahen Gärtnern und der Errichtung eines Naturlehrpfades eine Ehrenurkunde verliehen. Und genau diese Urkunde haben die Beiden uns dann überbracht! Wir waren ganz schön baff!“ „Das kann ich mir gut vorstellen“, meinte die Linde, „das wäre ja so, als wenn mich eine Baumorganisation in Brüssel kennen würde!“ Und die Kastanie lachte: „Wenn es einen Weltverband der Kleingärtner geben würde, würden die sich auch noch irgendwann bei euch melden“. Aber ich meinte nur: „Nun bleibt mal auf dem Teppich!“



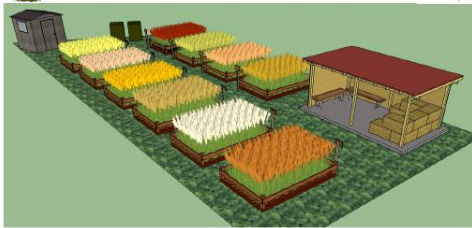
Ich überlegte kurz: „Den Rest des Jahres haben wir dann tatsächlich etwas ruhiger gestaltet. Wir haben einfach nur gebastelt, nebenbei ein paar Sitzbänke entlang des Naturlehrpfades aufgebaut und die Fühlkästen installiert, die wir in Bremen gesehen hatten. Nichts ahnend, dass das nächste Projekt schon auf uns wartete.“



„Die Story kann ich euch erzählen“, meldete sich da die große Eiche der Parzelle 11 zu Wort. „Die hab ich ja Rindennah miterlebt! Auf der Parzelle 9 war seit Jahren Ruhe. Kein Mensch kümmerte sich um diesen Garten. Alles war vermüllt und zugewuchert. Die Laube fiel langsam aber sicher in sich zusammen und es war kein neuer Pächter in Sicht. Keiner wollte den Garten haben. Nur Mäuse und Ratten feierten da eine Party nach der anderen. Als dann plötzlich im Januar 2012 die Firma Ribbe anrückte und die Laube abriss, war ich schon sehr erstaunt. Doch dann sah ich wie Marina ein Schild am Zaun anbrachte. Damals war mein bester Freund das Eichhörnchen Rudolf - das hatte eine ganz rote Nase - deshalb der Name. Aber ich schweife ab. Jedenfalls hat mir Rudolf dann erzählt was auf dem Schild stand: Ein Getreidegarten sollte entstehen.“ „So“, meinte ich, „nun wisst ihr auch, wo das Geld vom Umweltpreis und die Einnahmen vom Adventsmarkt geblieben sind. Außerdem gab es auch noch eine kleine Spende von der Stiftung Naturschutz Berlin.“



Hier entsteht ein Getreidelehrgarten



Es sollen neben Weizen, Roggen, Dinkel, Hafer, Mais, usw. auch alte Getreidesorten wie z. B. Emmer und Einkorn angebaut und erklärt werden.

Fertigstellung und Eröffnung voraussichtlich Sommer 2012

Mit freundlicher Unterstützung von



stiftung
naturschutz
berlin



Ein besonderer Dank geht schon jetzt an alle freiwilligen Helfer für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz

Projektkoordination und Planung Bastelgruppe **Schnippel-Girls**
M. Jubelt Parzelle 108 Tel. 0172 / 66 71 440 bzw. 0177 / 687 45 09
www.schnippelgirls.de - aktuell mit Bautagebuch

„Boa, was habt ihr denn mit dem ganzen Geld gemacht?“, fragte da die Hecke. „Na hör mal“, meldete empört die Eiche. „Auch wenn die Fa. Ribbe einen Sonderpreis gemacht hat, musste sie doch bezahlt werden. Hinten zum Heidekampgraben wurde ein Zaun gesetzt. Für den Unterstand mussten Kanten- und Verbundsteine für das Fundament gekauft werden. Der Unterstand war bestimmt auch nicht kostenlos. Ein Wasseranschluss musste gelegt werden und einen kleinen Schuppen für ein bisschen Werkzeug gab es auch nicht gratis. Mal ganz abgesehen von den Umrandungen für die Getreidebeete: Einschlaghülsen, Kanthölzer, Bretter und ich weiß nicht, wie viele Schrauben. Zähl das alles mal zusammen!“ „Ist ja schon gut“, entschuldigte sich die Hecke, „ich treibe mich

nicht so häufig in Baumärkten herum und habe keine Ahnung von den Preisen. Aber wenn du das jetzt alles mal so aufzählst, was so dazugehört, kommt da sicher Einiges zusammen.“ „Genau!“, sagte die Eiche.



„Und dann kamen ja auch noch so Sachen wie Werkzeug, Farbe und das Saatgut. Versuch mal keimfähige Getreidekörner zu bekommen.“ „Na, ich würde ins nächste Reformhaus gehen - wenn ich könnte“, meinte die Kastanie. Die Eiche schmunzelte: „Keine schlechte Idee, aber das Zeug ist wohl irgendwie behandelt und keimt nicht mehr. Das haben die Schnippel-Girls mit Roggen ausprobiert - hat nicht funktioniert. Das Saatgut müssen sie jedes Jahr beim VERN e.V. (Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen) für richtig teuer Geld bestellen. Nur da bekommen sie auch die alten Sorten wie z.B. Emmer und Einkorn und das „normale“ Getreide in so kleinen Mengen. Außerdem mussten wetterfeste Bilderrahmen für die Beschilderung der Beete, die entsprechenden Halterungen und noch tausend andere Kleinigkeiten besorgt werden.“



„Schon im Mai zogen die Vogelscheuchen Hilde und Willi ein und im Juli konnten die Gartenfreunde das erste kolonieeigene Getreide bewundern und den Rastplatz nutzen.“

„Oh ja, und dann kam das böse Erwachen“, sagte ich. „Ich weiß“, sprach die Eiche. „Ich konnte das Elend ja genau sehen. Das Unkraut, das sich über Jahre in diesem Garten wohlfühlt hatte, brach an allen Ecken und Enden aus dem Boden. Die Schnippel-Girls kamen einfach nicht hinterher.“ Ich seufzte: „Wir waren drauf und dran den Garten wieder abzugeben. Er erfüllte ja zwar seinen Zweck, war aber eine immense Belastung

und sah doch immer aus wie das berühmte hässliche Entlein." „Bis Hilfe kam", rief die Eiche, „in Form von Monika und Jürgen. Mit viel Mühe und noch mehr Liebe verwandelten die Beiden das hässliche Entlein in einen strahlend schönen Schwan."



„Sogar bei dem Forschungsprojekt der Uni Hohenheim zum Anbau von Soja in Deutschland, bei dem die Schnippel-Girls mitgemacht haben, haben sie euch unterstützt."

„Aber dann haben die Schnippel-Girls erstmal Pause gemacht", rief die Hecke. „Das nächste Projekt kam doch erst 2018, soweit ich weiß."

„Wie man's nimmt", erwiderte ich. „Schon seit 2011 bieten wir ja kostenlose Führungen für Schulklassen und Kindergartengruppen an. Dafür haben wir an die Schulen und Kitas der näheren und weiteren Umgebung Flyer verschickt. Außerdem haben wir uns auf diversen Internetplattformen wie z. B. dem Berliner Umweltkalender angemeldet. Die Führungen wurden und werden zu unserer großen Freude rege genutzt."

„Aber?", fragte die Kastanie. „Ich höre doch da ein ABER."

Ich atmete tief durch: „Unser erstes Motiv für diesen Naturlehrpfad war natürlich, Kindern die Natur ohne erhobenen Zeigefinger näher zu bringen und den Nachbarn und Besuchern der Kolonie ein schönes Ausflugsziel zu bieten. Es war aber auch schon immer unsere Idee, mit unserem Naturlehrpfad in einer Kleingartenanlage auch den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft zu zeigen, dass Kleingärtner keine weltabgewandten Gartenzwergliebhaber sind, die nur ihre Ruhe haben wollen. Wir wollen zeigen, dass Kleingartenvereine ein wichtiger Teil des sozialen Lebens sind und dass die Kleingartenanlagen wichtige ökologische Aufgaben in einer Stadt erfüllen. Doch wem nutzt ein Naturlehrpfad den keiner kennt? Also stürzten wir uns in die Öffentlichkeitsarbeit."

Also erzählte ich weiter: „Neben der Internetseite www.schnippegirls.de, auf der wir ja bereits das Bautagebuch veröffentlicht hatten, wurde eine weitere Seite

www.naturlehrpfad-neukoelln.de eingerichtet, auf der unter anderem auch ein virtueller Rundgang über den Naturlehrpfad zu finden ist. (Mittlerweile sind die beiden Seiten zusammengeführt.) Und dann tingelten wir von Veranstaltung zu Veranstaltung, holten mehr oder weniger prominente Gäste auf die Kolonie und sahen zu, dass so oft wie möglich die Presse über den Naturlehrpfad, die Kolonie Freiheit und natürlich die Schnippel-Girls berichtete:“

- 02/2011 Die Schnippel-Girls am Stand des Landesverbands auf der Internationalen Grünen Woche
- 02/2011 Aufnahme des Projekts „Natur erleben mit allen Sinnen“ in der BDG-Publikation »Für eine bessere Zukunft - Projekte in Kleingärten«
- 04/2011 Artikel in der Berliner Woche »Natur erleben mit allen Sinnen«
- 8/2011 Die Schnippel-Girls beim Festival ÜBER-LEBENS-KUNST am Haus der Kulturen der Welt
- 02/2012 Die Schnippel-Girls am Stand des Landesverbands auf der Internationalen Grünen Woche
- 06/2012 Die Schnippel-Girls am Stand des Bezirksverbands Berlin-Süden beim Tag des Gartens in Pankow
- 06/2012 Teilnahme am „Langen Tag der Stadtnatur“
- 08/2012 Ganzseitiger Artikel im Gartenfreund über unsere Teilnahme am Tag der offenen Ministerien



09/2012	Mehrseitiger Artikel in der Morgenpost-Beilage „Familie & Ferien“ »Thymianduft, Fledermäuse und klingende Baumstämme«
02/2013	Die Schnippel-Girls am Stand des Landesverbands auf der Internationalen Grünen Woche
07/2013	Unsere damalige Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey besuchte unseren Naturlehrpfad samt Familie
09/2013	Ganzseitiger Artikel im Gartenfreund »Neues von den "Schnippel-Girls"« - ein Bericht über den Getreidelehrgarten«
02/2014	Die Schnippel-Girls am Stand des Landesverbands auf der Internationalen Grünen Woche
08/2014	Die Schnippel-Girls repräsentieren das Kleingartenwesen beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung
03/2015	Mehrseitiger Artikel in der Online-Zeitschrift Quiz
07/2015	Ganzseitiger Artikel im Gartenfreund »Ein echter "Kinder-Garten" - In der Neuköllner Kolonie Freiheit wird Bildung für die Kleinsten groß geschrieben«
09/2015	Artikel in der Kirchenkreisinfo über den Schau- und Lehrgarten
11/2015	1/2seitiger Artikel im Gartenfreund »Premiere im Wald« - ein Bericht über den 1. Adventsmarkt in Hanff's Ruh (dazu später mehr)
02/2016	Die Schnippel-Girls am Stand des Landesverbands auf der Internationalen Grünen Woche
02/2016	Zweiseitiger Artikel im Gartenfreund »Kooperation, die Früchte trägt - Beim Schauimkern in Neuköllner Kolonie Freiheit«
05/2016	Die Schnippel-Girls beim Familienfest Weiße Siedlung
05/2016	Besuch des damaligen Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu
02/2017	Die Schnippel-Girls am Stand des Landesverbands auf der Internationalen Grünen Woche
06/2017	Die Schnippel-Girls am Stand des Landesverbands bei der Internationalen Gartenausstellung
09/2018	Ganzseitiger Artikel im Gartenfreund »Der Marmeladen-Mann aus Neukölln«
11/2018	Ganzseitiger Artikel im Gartenfreund »Lehrpfad um weitere Attraktion reicher«
01/2019	Artikel im Gartenfreund »Vielfältiges Vereinsleben auch im Winter«
04/2021	1/2seitiger Artikel im Tagesspiegel »Aufgemischt und umgepflügt«

„Außerdem bemühen wir uns, andere Kleingartenanlagen (KGA) zu ermuntern und zu unterstützen, ihre Anlagen für Besucher zu öffnen und insbesondere für die Kinder zu einem Naturerlebnis der besonderen Art zu machen. Beispiele dafür sind z.B.

- die KGA Oeynhausen in Berlin-Schmargendorf, die wir bereits 2011 bei der Planung ihres Naturlehrpfades unterstützen konnten
- der Kleingartenverein Fallersleben-Ost / Wolfsburg, die uns im Sommer 2012 besucht haben, um sich Anregungen zu holen

- die KGA Riepenbach in Hameln, die im Mai 2015 eine erste Teileröffnung feiern konnten. Dort konnten die Schnippel-Girls insb. mit Bauplänen für eine Quizstation und ein Outdoor-Puzzle unterstützen.



„Na, da hattet ihr ja ganz schön zu tun“, meinte die Kastanie. „Aber ich weiß, dass ihr „zwischendurch“ auch immer wieder am Naturlehrpfad gearbeitet habt.“

„Natürlich“, meinte ich, „bei so einem Projekt gibt es immer was zu tun. Die Stationen müssen sauber gehalten werden, irgendetwas muss ausgebessert oder repariert werden. Gerade beim Sauberhalten werden wir ja von den diversen Stationspaten unterstützt. Aber

wenn etwas repariert werden muss, machen das überwiegend die Schnippel-Girls. Da braucht der Backofen einen neuen Schornstein oder im Getreidegarten muss der Apfelbaum ersetzt werden, weil der „alte“ eingegangen ist. Mal funktioniert die Pumpe im Schau- und Lehrgarten nicht und mal braucht der Bienenunterstand ein neues Dach. Ein anders mal neigt sich der Rosenbogen über dem Schaubienenstock zur Seite, weil er unten verfault ist und ausgetauscht werden muss oder an einem Fühlkasten ist der Deckel kaputt. Plötzlich kommt ein Anruf »Du, der Sturm letzte Nacht hat die Vogelnistwand umgeweht« oder »Du, ich glaube den Bienen im Schaubienenstock geht es nicht gut, willst du da nicht mal nachschauen? «



„Und was ist dann 2018 passiert?“ fragte die Kastanie weiter. „Tja, manchmal kommen die Ideen auch von anderen“, sprach ich. „Auf die ungenutzte Wiese neben der Parzelle 45 hatten wir irgendwann ein kleines Fußballtor gestellt, damit die Kinder nicht immer auf dem Vereinsplatz Fußballspielen müssen, was öfter mal zu Ärger geführt hatte. Es war sogar eine Netzbespannung rund um diesen Platz geplant, damit der Ball nicht in den angrenzenden Gärten landet. Aber soweit kam es gar nicht. Die Kinder, die dort einfach nur „in Ruhe bolzen wollten“, wurden von Jugendlichen aus der „Weißen Siedlung“ angepöbeln, bespuckt und mit Steinen beworfen. Logisch, dass sie da nicht spielen wollten.“

„Und dann?“

„Gartenfreund Jürgen kam auf die Idee, diese runtergerockte Rasenfläche in eine Streuobstwiese zu verwandeln. Die Kolonie ist zwar sexy, aber arm und wir hatten in den letzten Jahren gutes Geld erwirtschaftet. Also übernahmen die Schnippel-Girls die Anschaffung von acht halbhohen Obstbäumen. Wir wollten alte Sorten erhalten und so zogen im April vier Apfelbäume -Ontario, Kaiser Wilhelm, Prinz Albert von

Preußen und ein Gravensteiner-, eine Pflaume Königin Viktoria, eine Hauszwetschke, die Birne Gute Luise und eine Konstantinopler Apfelquitte ein. Eine besondere Wildblumenrasenmischung wurde ausgesät, im Juli bekam das Ganze noch eine schöne Einnahmung und Schwupps, waren die Schnippel-Girls wieder fast pleite. Bevor vernünftige Schilder gekauft werden konnten, mussten wir erstmal wieder basteln."



„Nach dem Adventsmarkt 2019 konnten wir uns dann die Schilder leisten und Jürgen spendierte noch ein schickes Insektenhotel.“



Da rief plötzlich die Kastanie: „Wann habt ihr eigentlich den Fledermauskasten an mir angebracht?“ „Das war auch 2018.“, antwortete ich. „Den hatten wir schon gekauft bevor uns die Streuobstwiese überrumpelt hat.“ „Das war auch ne irre Aktion“, meinte da die Linde. „Kastanie, erzähl doch mal, ich konnte das nicht so gut sehen.“



„So aufregend war das gar nicht“, meinte sie. „Leiter anlegen, hochklettern, Haken anschrauben, Kasten dranhängen - fertig! Aber es war schon interessant. Der Kasten musste ja möglichst hoch an meinem Stamm angebracht werden und der Fledermauskasten wiegt fast 25 kg. Die Jungs haben sich ganz schön gequält. Der Matze Jubelt wurde sogar mit einem Bergsteigergeschirr gesichert, falls ihn das schwere Ding von der Leiter haut. Aber es ging ja alles gut. Seitdem wohnen kleine Fledermäuse bei mir.“



„Und im Herbst 2020 kam dann doch noch der rote Kasten neben dem schwarzen Brett am Hauptweg. Oder war das später?“, fragte der Walnussbaum. „Nein, das hast

du gut in Erinnerung. Nachdem die Schilder an der Streuobstwiese aufgebaut waren, hatten wir zwar noch ein bisschen Geld übrig, aber es reichte nicht für das nächste „Projekt“, das uns schon seit fast drei Jahren „in der Nase piekte. Im Urlaub an der Nordsee hatten wir eine für jedermann zugängliche Fahrradreparaturstation gesehen. Cool, dachten wir, sowas brauchen wir für unsere Kolonie auch! Aber schlappe 2500,- Euro plus zwei Hinweisschilder für nochmal rund 500,- Euro blieben einfach nie übrig. Aber ihr kennt ja die Schnippel-Girls; wenn uns eine Idee im Kopf herumschwirrt, muss es früher oder später umgesetzt werden. Also begaben wir uns wiederum auf Sponsorensuche. Diesmal griff uns die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz unter die Arme und mit Hilfe des Bezirksverbands Berlin-Süden ist es uns sogar gelungen eine unentgeltliche Erlaubnis für die Nutzung öffentlichen Straßenlandes für die Aufstellung zweier Hinweisschilder am Mauerweg zu ergattern.“



Da meldete sich wieder einmal die Eiche und fragte: "Also, das ist ja schon toll, was ihr da so macht. Und wenn ich das richtig mitbekommen habe, wurde ja auch einiges über Spenden finanziert. Aber nun verrate mir doch mal was, Marina. Das ganze Geld verdient ihr hauptsächlich auf dem Adventsmarkt in Alt-Buckow?"

„Jain.“, raunte ich. „Was heißt hier „JEIN?““, fragte etwas genervt die Hecke. „Hier auf der Kolonie macht ihr doch schon lange keinen Adventsbasar mehr - naja, gibt ja auch keine Kinderweihnachtsfeier mehr.“

Ich holte tief Luft und meinte: „Da muss ich ein bisschen ausholen. Von 2004 bis 2013, also 10 Jahre, hatte wir unseren Stand auf dem Adventsmarkt in Alt-Buckow.“

Aber dann kamen wohl zwei Dinge zusammen. Die GEMA erhöhte ihre Preise, sodass sich die Betreiber eine einheitliche Beschallung des Marktes nicht mehr leisten konnten. Als dann auch noch der Betreiber wechselte, die Standpreise kräftig anzogen und plötzlich auch Stände mit Socken und Unterhosen auf dem Markt zu finden waren, gefiel uns das dort gar nicht mehr. 2014 machten wir Pause und gingen auf die Suche nach einem neuen Standort. Aber das ist gar nicht so einfach. Bei den netten, kleinen Adventsmärkten, die uns gefielen, gab es keine freien Stände. Auf traditionellen Adventsmärkten, wie z. B. den am Richard-Platz, kann man als „Privatperson“ die Standmiete kaum bezahlen. Auf die üblichen Rummelplatz-Weihnachtsmärkte gehen wir nicht mal als Gäste, weil das nichts mehr mit Weihnachten zu hat. Wir waren ganz schön frustriert.“

„Ich glaube es war im März 2015. Da saßen wir mit Hans Dietrich zusammen. Seine Waldgaststätte Hanff`s Ruh liegt mitten im Wald in Grünau. Ich erzählte ihm von unserem Leid und meinte irgendwann »Wenn wir könnten, würden wir unseren eigenen Adventsmarkt aufziehen. Dann könnten wir den so gestalten, wie wir uns das vorstellen: traditionell, nett, freundlich, ruhig. Wir könnten uns die Standbetreiber aussuchen - nur Privatleute, die hobbymäßig basteln. Mit vernünftigen Standpreisen, die sich Hobbybastler auch leisten können«.“ Hans schaute mich an, zeigte durchs Fenster auf den großen Biergarten und meinte: „Na, macht das doch hier. Der Biergarten liegt im Winter ohnehin brach. Den könnt ihr kostenlos nutzen.“ Ich verstand erst gar nicht, aber so langsam sickerte dieses Angebot in mein Hirn und dann zündete ein Feuerwerk in unseren Köpfen: „Wow, toll, genial, SUPER! Tolle Lokation, so mitten im Wald. Vernünftige Sanitäreanlagen vor Ort. Ein ausreichender Stromanschluss ist auch vorhanden. Für's leibliche Wohl der Besucher kann der Wirt sorgen. Das schaffen wir eh nicht und er hat auch noch was davon. Wir können selbst bestimmen, wie der Adventsmarkt wird. Wir waren ganz aus dem Häuschen!“



Ich erzählte weiter: „Nachdem das Feuerwerk in unseren Köpfen abebbte, schaltete sich das Hirn ein: Oh, Gott - was halsen wir uns da auf!? Wie organisiert man denn einen Adventsmarkt? Wo bekommen wir Marktstände her? Wie kommen wir an Standmieter? Wie macht man vernünftig Werbung? Und, und, und....“

„Ich will jetzt hier gar nicht aufzählen was da alles dran hängt.“, sagte ich, „Das kann man auf unserer Homepage nachlesen. Also lange Rede, ganz viel Sinn: Wir bepflasterten halb Grünau, Bohnsdorf und Schmöckwitz, unsere Büros auf der Arbeit, schwarze Bretter in „befreundeten“ Kleingartenanlagen, die Weiße Siedlung und was uns sonst noch so unter die Finger kam mit unseren Plakaten. Wir legten Flyer in Blumenläden, Optikern und bei Ärzten aus und meldeten uns bei allen erreichbaren Internetplattformen an, auf denen nach Weihnachtsmärkten in Berlin gesucht werden kann. Am 1. Adventswochenende 2015 war es soweit. 11 Stände, von denen schon vier von den Schnippel-Girls belegt wurden, lockten die Besucher in den Grünauer Forst. Da standen wir nun und warteten auf die ersten Gäste. Uns ging der Popo ganz schön auf Grundeis. Welch ein Größenwahn. Eine kleine Neuköllner Bastelgruppe will einen Adventsmarkt organisieren. Hoffentlich kommt überhaupt jemand.“
Die Hecke hüpfte ganz aufgeregt hin und her: „Und, und? Wie war`s denn nun?“

„Es kamen Gäste - ganz schön viele sogar. Sie schauten, kauften, tranken Glühwein und aßen Rostbratwurst oder Kartoffelsuppe und schienen sich ganz wohl zu fühlen. Matze war als Weihnachtsmann unterwegs und verteilte kleine Geschenke an die Kinder. Abends sorgte Hans für Feuertonnen. Das brachte auch noch mal Gemütlichkeit! Letztlich sind wir mit einem guten Gewinn aus der Sache herausgekommen und auch unsere Standmieter waren wohl zufrieden, denn sie meldeten sich gleich für 2016 wieder an.“



„Und so wurde unsere Adventsmarkt-Family langsam größer. 2016 hatten wir schon 19 Stände und seit 2017 sind wir mit 26 Ständen regelmäßig ausgebucht. 2018 gingen gleich zwei kleine Träume von mir in Erfüllung. Ich wollte von Anfang an ein kleines Karussell für die Kinder haben, aber das war unbezahlbar, weil es ja für die Kinder kostenlos sein sollte. Und gebrannte Mandeln, kandierte Äpfel und sowas gehören auch auf einen Weihnachtsmarkt. Auf dem Sommerfest der Kolonie „Am Buschkrug“ lernten wir Herrn Pätzold kennen. Der war mit einem Süßigkeiten Stand und einem kleinen Karussell da. Seitdem ist er an jedem 1. Adventswochenende bei uns in Grünau. Netterweise kümmert sich die Schreberjugend, die ihren Bastelstand genau daneben hat, um den reibungslosen Ablauf und die Sicherheit am Karussell.“

„Ja, und dann kam das Jahr 2020“, erzählte ich weiter. „CORONA - natürlich gab es Befürchtungen, dass öffentliche Veranstaltungen verboten würden, aber wir wollten die Flinte nicht frühzeitig ins Korn werfen. Also haben wir ganz normal weitergemacht. Alles war organisiert, rund 350 Gläser Marmelade waren fertig, genau wie der Kirsch- und 100 Flaschen Eierlikör. Alles stand bereit. Und dann kam der Abend, an dem unser damaliger Oberbürgermeister von Berlin Michael Müller verkündete, dass alle Weihnachtsmärkte abgesagt werden müssen. Mir schossen sofort die Tränen in die Augen - alles umsonst. Die ganzen Auslagen - futsch. Keine Einnahmen. Und - ich musste die Adventsmarkt-Family informieren.“ „Ach du meine Güte! Was habt ihr denn mit den ganzen Marmeladen gemacht. Das wird doch irgendwann schlecht“, fragte der Walnussbaum. „Die und auch die Liköre und die Handcreme haben wir versucht anderweitig zu verkaufen. Sonst hätten wir wirklich alles wegwerfen müssen, weil wir ja keine Konservierungsstoffe verwenden. Die fleißigsten Verkäufer waren damals Monika und Nadine. Was die so zu ihren Arbeitskollegen geschleppt haben! Und Hans Diedrich half uns auch. Während der Coronazeit verkaufte er Essen zum Abholen und nebenbei auch unsere Sachen, so dass wir wenigstens unsere ganzen Auslagen wieder drin hatten. Alles andere „fraß ja kein Brot“ und konnte auch ein Jahr liegen bleiben.“



„Wieso ein Jahr? Soweit ich weiß, gab es 2021 doch auch keine Weihnachtsmärkte“, fragt der Walnussbaum weiter. Ein Lächeln huschte über mein Gesicht und ich

erzählte weiter: „Viele Weihnachtsmärkte wurden schon sehr frühzeitig abgesagt, das stimmt. Aber Schnippel-Girls lassen sich nicht unterkriegen! Und so bereiteten wir uns auf einen Adventsmarkt unter der »2G-Regel + Maske« vor.“

„Es musste u. A. ein Hygienekonzept erstellt und beim Gesundheitsamt eingereicht werden. Die Bedingungen lauteten:

- Einlass nur für Geimpfte und Genesene mit Nachweis und unter Vorlage eines Ausweises sowie Prüfung mittels der CovPass App
- Anwesenheitsdokumentation per Corona Warn App, der Luca App oder papierhaft
- max. 550 Personen gleichzeitig auf dem Gelände
- Maskenpflicht auf dem gesamten Markt
- Speisen und Getränke durften nur als Imbiss „to go“ ausgegeben werden
- An diesen Ständen mussten sog. Spuckschutzwände angebracht und Masken sowie Einweghandschuhe getragen werden.
- Auf dem ganzen Gelände mussten Desinfektionsspender aufgestellt werden.
- Sitzplätze mussten reduziert und regelmäßig desinfiziert werden.

Das Hygienekonzept wurde genehmigt und wir gingen auf Einkaufstour. Große und kleine Hinweisschilder wurden erstellt, zusätzliche Helfer geordert, die Organisation immer und immer wieder überdacht und durchgesprochen, aber irgendwann war alles bereit. Also hieß es Daumen drücken, dass nicht doch noch ein Verbot ausgesprochen wird. Das Verbot kam nicht! Vor dem Eingang zum Adventsmarkt bildete sich schnell eine lange Schlange - die Eingangskontrollen dauerten halt ihre Zeit. Aber es gab kein Gemurre oder Gezeter, weil es so lange dauerte“.



„Trotz der ganzen zusätzlichen Arbeit war es ein schöner Adventsmarkt. Alle waren einfach nur glücklich, endlich wieder etwas „erleben“ zu können.“ „Ich würde gerne mal auf euren Adventsmarkt gehen“, sagt die Kastanie. „Hast du nicht wenigstens ein paar Bilder für uns?“ „Na, klar“, meinte ich und zückte mein Handy.



"Und wie ging und geht es nun weiter", fragte die Linde. „Nach den zwei Corona-Jahren, fast ohne bzw. geringeren Einnahmen, mussten wir natürlich erstmal etwas sparsam sein. Wir haben ja auch laufende Kosten, wie z.B. Strom und Versicherung für den Schau- und Lehrgarten. Und ein paar Rücklagen für Reparaturen mussten auch wieder gebildet werden. Also traten wir erstmal ein bisschen ruhiger.“

„Aber 2022 hattet ihr wieder eine neue Idee“, rief die Linde. „Es wurden Bänke auf dem Vereinsplatz verteilt, ihr habt tierisch viel Grünzeug ran gekarrt und plötzlich waren auch recht viele Gartenfreunde da. Pflanzen- oder Gartenbasar habt ihr das wohl genannt“. „Ja, nachdem sich die Kolonisten fast zwei Jahre lang nur im schnellen

Vorbeigehen und hinter einer Maske „versteckt“ auf den Wegen begrüßt hatten, wollten wir wieder ein bisschen Gemeinschaftsgefühl in die „Freiheit“ tragen. Michael und Matthias Jubelt und sicherlich noch viele andere ziehen ihre Blumen, Gemüsepflanzen und Kräuter aus Samen. Bei uns bleibt jedes Jahr soviel übrig, weil die Samen mal gar nicht und mal viel zu gut aufgehen. Also haben wir gedacht, man könnte ja vielleicht tauschen. Die Eine hat vielleicht zu viele Kohlrabi-Pflanzen und der Andere zu viele Tomaten. Und nebenbei sieht man sich mal wieder, lernt vielleicht neue Kolonisten kennen und hat eine nette Zeit miteinander.“ „Dafür war der Platz aber ganz schön schnell wieder leer“, schmolzte die Linde. „Manchmal braucht eine neue Idee auch einen zweiten oder dritten Anlauf.“, sagte ich. „Letztes Jahr waren schon mehr Leute da. Mal sehen wie es dieses Jahr wird.“



Ich lachte: „Und ein anderes Mal schlägt ein Event derartig ein, dass es sich zu einer Tradition entwickeln könnte.“ Die Linde schmunzelte: „Du sprichst von dem italienischen Abend letztes Jahr, oder?“ „Genau! Das war schön. Alle saßen endlich mal wieder zusammen, redeten und freuten sich des Lebens. Für die Schnippel-Girls war das zwar die reinste Fließbandarbeit, aber es hat uns Spaß gemacht!“ „Bilder, Bilder, wir wollen Bilder sehen“, riefen alle wie aus einem Mund. „Ja doch, ich mach ja schon. Außerdem, ihr wart doch quasi dabei. Nur die Eiche hat nur ein bisschen was gesehen und der Walnussbaum hat mal wieder gar nichts mitbekommen.“ Ich zückte also wieder mein Handy:





Italienischer Abend in der KGA Freiheit

Die Bastelgruppe Schnippel-Girls hat im Rahmen des Naturlehrpfades auf dem Vereinsplatz der Neuköllner KGA Freiheit einen Holzbackofen errichtet, in dem mehrmals in der Gartensaison eigenes Sauerteigbrot und selbstgemachter Kuchen gebacken und zum Selbstkostenpreis an alle Kleingärtner und Besucher abgegeben werden. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich der einmal im Jahr stattfindende Italienische Abend, an dem an alle Besucher selbstgemachte Holzofenpizza zum Selbstkostenpreis verkauft wird. Neben der Pizza, italienischer Musik und Limonade für die Kinder gab es natürlich auch stilecht Lambrusco. Am 22. Juli konnte wieder sehr erfolgreich der Italienische Abend mit insgesamt ca. 120 Gästen begangen werden.

Michael Jubelt
KGA Freiheit

„Sagt mal“, fragte ich „wisst ihr eigentlich, warum ich mich heute mit euch über die Schnippel-Girls unterhalte?“ Die Eiche kicherte: „Weil du alt bist und alte Leute gerne in der Vergangenheit schwelgen?“ Ups, das hat gesessen. „Nein“, rief die Kastanie, „weil die Schnippel-Girls dieses Jahr 25 Jahre jung werden. Du bist ganz schön frech.“ „War doch nur ein Spaß!“, murrte die Eiche. Ich lachte: „Das weiß ich doch. Aber, liebe Linde, du hast vorhin gefragt, wie es nun weiter geht. Ich werde es euch verraten: Die Schnippel-Girls kümmern sich weiter um den Naturlehrpfad. Wir haben den jährlichen Frühjahrsputz gemacht und im Getreidegarten sind Roggen, Hafer, Weizen, Gerste, Einkorn, Hirse, Emmer, Dinkel, Mais und Buchweizen ausgesät. Die Kartoffeln sind auch gesetzt. Ich habe das Drehpuzzle restauriert und die Quizstation mit neuen Fragen bestückt. Wir haben wieder einen Pflanzenbasar organisiert und werden wieder Brot und Kuchen backen. Ich freue mich schon sehr auf den italienischen Abend und wir sind schon wieder fleißig am Basteln für den 9. Adventsmarkt.“ „Ich weiß“, maulte die Linde da. „Das macht alles viel Arbeit, aber ich hatte gehofft, es würde ein neues Projekt geben.“ Ich grinste in mich hinein und meinte: „Nun halt doch mal die Wurzeln still! Nach 25 Jahren müsstet ihr die Schnippel-Girls langsam kennen.“ „Sorry, aber ihr seid völlig irre und manchmal unberechenbar - wenn ich nur an den Can-Can denke oder an diese Wahnsinnsidee mit

dem eigenen Weihnachtsmarkt", sagte da die Eiche. Ich dachte nur: „Na, so ganz Unrecht hat sie ja nicht.“

„Also gut, ich verrate euch ein Geheimnis: Dieses Mal bekommt der Walnussbaum wieder mal was zu sehen.“ „Ui-jui-jui“, rief da der Nussbaum und seine Blätter zitterten ganz aufgeregt. „Die neuen Blechdächer für die Schilder auf dem Naturlehrpfad waren wesentlich preiswerter als gedacht, der letzte Adventsmarkt hat uns sehr gute Einnahmen beschert und wir konnten mal wieder die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt von unserer neuen Idee überzeugen, weil wir damit wieder etwas realisieren, was es noch auf keiner anderen Berliner Kleingartenanlage in dieser Form gibt.“ „Wofür denn - nun sag doch schon!“, quengelte der Walnussbaum. „Auch diese Idee beschäftigt uns schon eine ganze Weile - ein kleiner **Fitnesspark!**“

STILLE

„Schon wieder so eine Schnapsidee“ stöhnte die Kastanie auf. „Ich sag's doch, die sind völlig irre“, raunte die Eiche. Die Hecke machte nur große Augen und der Walnussbaum sackte in sich zusammen: „Ein Fitnesspark??? Wie soll ich mir denn das vorstellen?“

„Auf die Wiese, wo früher die Camper standen, wollen wir sieben Fitnessgeräte aufstellen“, erklärte ich. „WAAAS, eine Muckibude für hirnlose Muskelpakete???“ rief da der Walnussbaum entsetzt. „Das will ich nicht! Auf gar keinen Fall!!! Wenn meine Walnüsse reif sind, schütteln die mich dann solange, bis meine Wurzeln brechen und ich umstürze.“ Seine Augen wurden feucht und er jammerte: „Das dürft ihr nicht, ich stehe unter Naturschutz! Ich will nicht sterben!“

Ich lachte und antwortete: „Nun bleib doch mal ganz ruhig. Das wird doch keine Muckibude und niemand wird dich schütteln, das verspreche ich dir!“ „Na gut, ich glaube dir. Dann erklär mal weiter.“ „Also, neben einem Bauchtrainer, den man auch in einer „Muckibude“ finden kann, soll es auch einen Crosstrainer, eine Ruderbank, einen Barren, einen Hüfttrainer, ein Tretboot und ein Ruder geben. Das sind alles Trainingsgeräte, die für „Otto Normalsportler“ und auch für Senioren geeignet sind.



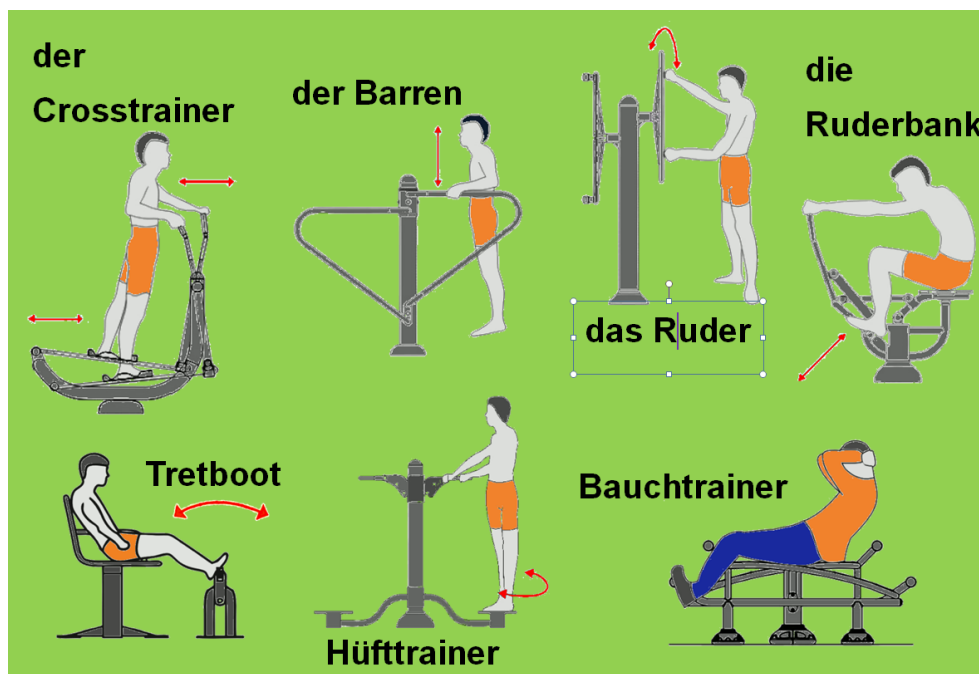
Das Tretboot zum Beispiel.“ „Wow“, quatschte die Hecke dazwischen, „ihr legt hier extra einen Teich für ein Tretboot mit Ruder an?“ Jetzt machte ich große Augen: „Nein, wir legen doch keinen Teich an. Und du schmeißt da auch gleich noch zwei Sportgeräte in einen Topf. Das Tretboot ist eine Bank mit zwei Pedalen davor. Das stärkt die Muskulatur in Waden, Oberschenkeln und Gesäß und fördert die Ausdauer von Senioren.“

„OK, und was ist dann das Ruder?“ fragte die Eiche.

„Also, das Ruder soll »bei regelmäßigem Training eine sanfte Stärkung der Muskulatur von Gesäß, Nacken und Schultern, sowie der Brustmuskulatur bewirken«. Und damit sowohl große als auch kleinere Menschen trainieren können, hat das Ding zwei Ruder in verschiedenen Höhen.“ Da rief die Hecke: „Das ist ja cool!



Auf dem Hüfttrainer bekomme ich dann endlich die schlanke Taille, die ich mir schon immer wünsche!“. „Klar, ich frage mich nur wie du auf das Gerät draufkommen willst. Du bist vielleicht ein bisschen zu breit“, ätzte da die Kastanie und bog sich bei der Vorstellung vor Lachen. „Und du bist viel zu schwer und zu dick!“, konterte die Hecke. „Hallo, hallo, nun mal ganz ruhig! Kriegt euch wieder ein. Keiner von euch kann auf die Geräte. Falls ihr es vergessen habt, ihr steht mit euren Wurzeln fest an euren Standorten und außerdem ist der Hüfttrainer für die Verbesserung der Flexibilität der Wirbelsäule zuständig und soll die Rückenmuskulatur stärken. Habt ihr ne Rückenmuskulatur?“ Da lachten alle.



„Wann soll euer Fitnesspark denn fertig sein?“ fragte die Eiche. „Wenn alles klappt, noch in diesem Sommer“, sagte ich. „Der erste Spatenstich soll am 18. Mai gemacht werden, wenn wir unser Jubiläum feiern.“

„Es wird gefeiert? Wann denn? Wo denn? Wie denn? Mit wem denn?“ riefen alle durcheinander.“

„Also, am „Pfungstsamstag“, den 18. Mai 2024 in der Zeit von 15⁰⁰ bis ca. 20⁰⁰ Uhr wollen wir mit allen Gartenfreunden, Kindern und Gästen auf dem Vereinsplatz feiern. Einige Ehrengäste aus der Bezirkspolitik und von unseren Dachverbänden (Bezirks- und Landesverband) haben schon zugesagt. Mindestens ein Redakteur vom Wächter Verlag will auch dabei sein, um dann (wieder einmal) einen Bericht für den „Gartenfreund“ zu schreiben.“

„Ach, deshalb unterhältst du dich die ganze Zeit mit uns“, sprach da die Linde, „und aus dem Gespräch wird eine Festschrift, wie damals zum 100jährigen Bestehen der Kolonie Freiheit.“ „Genau! Und jetzt gehe ich nach Hause und versuche das alles aufzuschreiben, was ihr mir erzählt habt. Tschüss, vielen Dank, dass ihr die Schnippel-Girls schon so lange im Blick behalten und euch mit mir unterhalten habt. Bleibt schön gesund.“

✂ Die Schnippel-Girls ✂



2011



2024

Damit wären wir schon fast am Ende dieser Festschrift, wenn es nicht noch etwas ganz Wichtiges an dieser Stelle geben würde.

Ich möchte mich ganz besonders herzlich bei den vielen freiwilligen Helfern, die uns zum großen Teil schon seit Jahren die Treue halten, bedanken. Vielen Dank an die Paten unseres Naturlehrpfades und an die Gartenfreunde, die uns, oft unbeachtet, bei der Pflege der einzelnen Stationen unter die Arme greifen. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, Kooperationspartnern und Institutionen, die die Realisierung unserer Projekte erst möglich gemacht haben und uns auch weiterhin unterstützen wollen.

Immer unter dem Motto: **Gemeinsam erfolgreich**

Nicht zuletzt gebührt der Dank auch den „Mädels“ der Schnippel-Girls für den unermüdlichen Einsatz, die lange Treue und den vielen Spaß, den wir in den letzten Jahren zusammen hatten. Aber auch Dank an die Ehemänner der Schnippel-Girls, die bisher viel Verständnis aufgebracht haben und ebenfalls immer wieder mit anpacken.

Auch wenn, oder gerade weil die Zeiten schwieriger werden, hoffen wir für die Zukunft, dass es weiterhin möglich sein wird, mit Engagement, Fleiß und Spaß etwas Positives für unsere Kinder und die Gemeinschaft bewirken zu können und auch in den nächsten Jahren Gartenfreunden und Besuchern und vor allen Dingen den Kindern ein paar schöne Stunden in der Kolonie Freiheit bereiten zu können.

Marina Jubelt

Marina Jubelt - Bastelgruppe **Schnippel-Girls**



Impressum/Redaktion

Marina Jubelt

Dauerkleingartenanlage Freiheit,
Dammweg 208, Parzelle 108, 12057 Berlin-Neukölln
www.schnippelgirls.de
www.naturlehrpfad-berlin.de

20⁰⁴
24
Jahre
PIEREG



www.blauer-engel.de/uz195



Besuchen Sie
unsere neue
Website!



PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Benzstraße 12 | 12277 Berlin
T (030) 3198 00 10 | info@piereg.de

www.piereg.de   

Aus Leidenschaft zum Druck

Die Druckerei mit dem *Blauen Engel*



Nachhaltig

Mit PIEREG ECO³ Konzept und Umwelt-Zertifizierungen für Ihre Druckprodukte



Regional

Zentral gelegen in Berlin-Marienfelde



Zuverlässig

Schnelle, unkomplizierte Auftragsabwicklung

Das wollen Sie auch?

Lassen Sie uns reden.

